

12.01.2013

## Den Weg in den Job erleichtern

**Initiative „Alt hilft Jung“ und Jugendbüro leisten beim Übergang in den Beruf wertvolle Arbeit**

**Seit 15 Jahren gibt es in Neu-Isenburg die Initiative "Alt hilft Jung", die sich mit dem Jugendbüro das Ziel gesteckt hat, Schulabgänger fit für eine Ausbildung zu machen. Die Früchte dieser Arbeit können sich sehen lassen.**



*Junge Männer in der Ausbildung (Symbolbild)*

Neu-Isenburg. In Fachkreisen, etwa der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände oder der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit, wird seit einiger Zeit die Forderung erhoben, dass die Kommunen mehr Verantwortung sowie eine zentrale Steuerungs- und Koordinationsfunktion beim Übergang von Schule in den Beruf übernehmen sollten.

Für Neu-Isenburg käme diese Forderung allerdings zu spät. Dort gibt es seit 15 Jahren die Initiative "Alt hilft Jung", die in Zusammenarbeit mit dem Neu-Isenburger Jugendbüro Schulabgänger für eine Ausbildung fit zu macht. 21 Senioren waren in diesen 15 Jahren aktiv.

### **Wichtiges Angebot**

Darüber hinaus bietet das Jugendbüro Beratungen und Seminare für Jugendliche und junge Erwachsene an, die vor dem Einstieg in die Berufswelt stehen. So gab es von September 2011 bis August 2012 insgesamt 19 Seminare, an denen 338 Schüler der Brüder-Grimm-, der Friedrich-Fröbel-Schule und des Goethegymnasiums teilnahmen. Dabei ging es um Berufsorientierung und -vorbereitung, Bewerbungstraining und soziales Lernen. Im Jahr 2011 waren es 381 Jugendliche, die Beratungstermine wahrnahmen.

In diesem Sinne sagte Bürgermeister Herbert Hunkel (parteilos): "Was den Übergang Schule-Beruf angeht, stehen wir gut da." Die große Nachfrage habe gezeigt, wie wichtig ein solch niedrigschwelliges Beratungsangebot im Ort sei. Allerdings belege dies auch, dass Schulabgänger oft Probleme damit haben, sich zu orientieren, sich für einen Beruf zu entscheiden und sich zielgerecht zu bewerben.

Klaus-Peter Martin, Leiter des Jugendbüros, führt dazu aus: "Eine einmalige Beratung oder die Teilnahme an einem Seminar reicht für die Mehrheit der Schulabgänger nicht aus." Vielmehr sei heute für viele eine kontinuierliche unterstützende Begleitung während des gesamten Übergangs von der Schule in den Beruf notwendig. Dabei gehe es darum, neue Perspektiven aufzuzeigen, aber auch, die Jugendlichen zu motivieren und zu fördern.

## **Quote deutlich verbessert**

Großen Anteil an der erfolgreichen Vermittlung von Jugendlichen in den Beruf habe das Ausbildungsforum des Jugendbüros. Allein im Sommer 2012 konnte es Schulabgängern 271 offene Ausbildungsstellen anbieten, von denen etwa ein Drittel für Schulabgänger mit Hauptschulabschluss zur Verfügung standen. Das waren 23 Prozent mehr als 2011 und mehr als doppelt so viele wie 2010.

Für Neu-Isenburg treffe also die Feststellung nicht zu, dass das Lehrstellenangebot für Absolventen einer Hauptschule immer geringer werde, so Hunkel. "Ganz im Gegenteil: Mit einer Quote von 36 Prozent an Schülern aus der Hauptschule, die direkt in eine Berufsausbildung übergewechselt sind, steht Neu-Isenburg hervorragend da." In den Vorjahren habe der Anteil weit darunter gelegen. Vor drei Jahren habe die Quote noch bei 21 Prozent, vor vier Jahren lediglich bei 18 Prozent gelegen. Von den Absolventen einer Realschule wurde von knapp einem Viertel der direkte Weg in eine Berufsausbildung gewählt. ([Ud](#))